

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg, 1968-07-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

10. VII. 1968

Lieber Manuel,-

Sie wissen recht gut, dass man
"Hellerstrahl" weder auf das Haupt des
goldigen und greisen Fräulein Thüren, zielt,
noch auf irgendwelche "sehr geehrten Herren".
Sie waren ganz persönlich gemeint - aus
nicht unguten Gründen.

Spitze ich - Ihnen gegenüber - von
Manieren, so denke ich "Herzensmanieren", -
etwas Moralisches also. Überhaupt hätte -
Ihnen gegenüber - die Gretchenfrage zu
lauten: Wie hältst Du's mit der Moral?
Redliche Antwort Ihrerseits - die Katechismus-
Frage: "Was ist das?" Dem Warum? Sie
wissen's nicht.

Nun, das sind Charakterzüge, und die
kann man nicht ändern - selbst der Be-
sitzer kann das kaum. Desto näher
für einen Aussenseitenden, zittern zu
hollen. Dass ich mich dennoch anfrage,
mag auf ein leichtes Interesse schließen
lassen, das ich - nach allem! - noch
immer an Ihnen nehme. Seltsam!

Hegen den Honorare für Klaus und mich [T.M. ist mit S. Fischer zu verrechnen] machen Sie sich bitte keine Sorgen. Wo Steichen § 18 herzt, sollen § 1.45 mir billig sein. Warum freilich eine so kostbare [so kostspielig hergestellte] Publikation hier "Du" gerade und nur diejenigen unterzahlt, von denen sie existentiell abhängt, bleibt unverständlich. Statement unbuhe. Danher lassen sich nicht unterzahlen. ^{Denen} Ihren fehlt der künstlerische "Salzenhumor", auf dem Sie, Faugle, rechtens zählen.

Summa: "Unser Philologiestudent" ist totaliter. Das "Du" ist wunderschön, und ich schätze es sehr. Auch Sie sind stattdich genug, — dennoch

Danke für Ihren Brief.

Immer

Ihre

E. M.

P.S.
Da kommen auch die
Sendungen. Morei vielmal.